Sonnabend, 10. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6721. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 9. Juni. Der Bericht des Finanzministers, welcher dem Gesetzentwurfe über die Aufnahme eines Anlehens zum Betrage von 2½ Milliarden Francs beigefügt ist, hebt die Zahlung von 2 Milliarden Frcs. als besonders dringlich hervor, um die Occupation Seitens der deutschen Truppen zu beendigen. Behufs eines günstigen Erfolges zur Aufbringung der Anleihe rechnet der Finanzminister auf das Vertrauen der fremden Nationen, hauptsächlich aber auf die energische Unterstützung seitens Frankreichs. Derselbe hebt sodann hervor, wie nothwendig die Ruhe und Ordnung seien, damit Frankreich seinen eingegangenen Verpflichtungen nachkommen könne. Zum Schluß heißt es, daß die Regierung entschlossen sei, eine strenge Sparsamkeit eintreten zu lassen.

Wien, 9. Juni. Abgeordnetenhaus. Bei Berathung des Budgets wurde nach längerer Debatte das Erforderniß für die Auslage der Staatspolizei nach dem Antrage der Minorität des Budgetausschusses im Betrage von 120,000 Fl. bewilligt.

Reichstag.

52. Sitzung am 9. Juni.

Das Gesetz, betr. den Ersatz von Kriegsschäden und Kriegsleistungen in Elsaß und Lothringen, resp. Kehl, Altbreisach und Saarbrücken wird mit unwesentlichen Abänderungen genehmigt.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Gewährung von Beihilfen an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen. Art. 2 und 3 beantragen Bamberger und Benda wie folgt zu fassen: „Der Bundesrath ordnet die Vertheilung der Mittel durch die einzelnen deutschen Regierungen an. Die letzteren sind berechtigt, die von ihnen etwa geleisteten Vorschüsse in Abzug zu bringen.“ — Abg. Bamberger: Ich bin verpflichtet, der Commission, die sich hier gebildet hat, die Genugthuung zu verschaffen, daß zufolge einer mir zugegangenen Rectification die angemeldeten Beträge nicht 25 Millionen betragen, sondern nur 8 Millionen. Bei 20,000, die sich gemeldet hätten, kämen dadurch auf den Kopf 250 Thlr. Wenn Sie bedenken, wieviel Mägde, Kinder, Greise, Mütter, bei einer Familie, wie viele Commis, die nur wegzugehen brauchten, dabei sind, so werden Sie diese Summe von 250 Thlr. per Kopf bei 20,000 Gemeldeten auch noch etwas exorbitant finden; und wenn ich auch die Zahl bis auf 30,000 vermehre, so kommt bei mir eine Rechnung heraus, die sich bei guter Sichtung mit den 4 Millionen decken lassen wird. Ich glaube also aussprechen zu dürfen, wenn die einzelnen Regierungen es für gut finden, mehr zu geben, als aus dieser Summe hervorgeht, so mögen sie es nach Untersuchung thun; aber einen Wechsel auf ihre Generosität sollen wir von hier aus nicht ziehen. Wir wollen aber dafür Sorge tragen, daß gewisse allgemeine Gesichtspunkte hier von der Reichsregierung aus den einzelnen Regierungen empfohlen werden können, wie z. B. der bei dem anderen Gesetze in Anwendung gekommene Gesichtspunkt, daß Leute, die nach Frankreich zurückkehren, jedenfalls nicht in dem Grade der Berücksichtigung werth sind, wie die in Deutschland verbleibenden. Ferner kommt hinzu, daß einzelne Industrien aus Frankreich ausgewandert sind, die man durch Unterstützungsgelder in Deutschland hegen und fördern kann, was für die Industrie unseres Landes eine große Bedeutung haben kann. Es kommt unter Anderem der Gesichtspunkt hinzu, daß Einzelne, welche in Frankreich den vertriebenen Deutschen mit großen Opfern Vorschüsse gemacht haben, reklamiren werden, um auf Grund dieses Gesetzes entschädigt zu werden, wie mir z. B. bekannt ist, daß einzelne Geistliche in Hafenstädten Ausgewiesenen mit großer Aufopferung im reichsten Maße Vorschüsse gegeben haben, um ihren Landsleuten zu Hilfe zu kommen. Das Alles sind Gesichtspunkte, über die jede einzelne Regierung abweichende Grundsätze haben kann, von denen es aber vielleicht gut ist, daß sie ihnen von Seiten des Reichs empfohlen werden. Schließlich ist hier ein Material zusammengebracht worden von der Commission, die von 20,000 Reklamanten sehr vollständige Bittschriften und Darstellungen erhalten hat, die auch nicht zu verachten sind. — Präsident Delbrück erklärt mit Rücksicht auf die Motivirung des Vorredners, dem Amendement zustimmen zu können. Das Amendement Bamberger wird genehmigt und mit dieser Aenderung das ganze Gesetz.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Entschädigung der deutschen Rhederei. Auf eine Anfrage Büsing's (Rostock) theilt der Bundescommissar Eck mit, daß das Reichskanzleramt in Anbetracht ihrer dringenden Noth den Schiffsleuten, die in Frankreich gefangen gehalten seien, auf seine eigene Verantwortung ihre Heuer vorschußweise gezahlt habe, auf Anrechnung ihrer etwaigen Entschädigungsgelder. — Als § 3a beantragt Abg. Wolffson folgenden Absatz einzuschalten: „Die Entschädigung für Schiff, Fracht oder Ladung tritt für die Schiffsgläubiger an Stelle desjenigen, zu deren Ersatz sie bestimmt ist.“ Obgleich Bundescommissar Eck den Antrag für unnöthig erklärt, genehmigt ihn das Haus doch mit großer Majorität. — Zu Art. II. „Aus der Kriegs-Entschädigung wird ferner den Rhedern derjenigen Kauffahrteischiffe, welche durch feindliche Bedrohung in außerdeutschen Häfen zurückgehalten oder zum Einlaufen in solche Häfen genöthigt sind, für die Dauer ihres gezwungenen Aufenthalts Ersatz der ihnen erwachsenen baaren Auslagen für Heuer (ausschließlich Kaplaken) geleistet und außerdem Entschädigung für den Unterhalt der Besatzung nach den von der Liquidations-Commission festzustellenden Grundsätzen gewährt, beantragen Büsing (Rostock) und Gen. statt der Worte „in außerdeutschen Häfen“ zu setzen: „in einem anderen Hafen, als in ihrem Heimathshafen“ und statt „in solche Häfen“ die Worte „in Schutzhäfen“. — Abg. Büsing (Rostock) begründet sein Amendement durch die Unbilligkeit, welche in einer Unterscheidung zwischen fremden und deutschen Häfen liegen würde. In der Ostsee sei die Rhederei vorzugsweise Transportgewerbe; ein sehr großer Theil des Vermögens der armen Bevölkerung in jener Gegend stecke in dem Schiffe und darauf möge man Rücksicht nehmen. — Abg. v. Freeden empfiehlt einen Verbesserungsantrag, welcher die gesammte deutsche Kauffahrteiflotte gleichmäßig die Wohlthaten des Gesetzes genießen lasse. Der Antrag Büsing begünstige unter Nichtachtung des charakteristischen Unterschiedes der Ostsee- und Nordseeschifffahrt die erstere, ohne der letzteren zu nützen. Die Ostsee-Rhederei sei vorwiegend im fremden Frachtverkehr beschäftigt, während die Nordsee-Rhederei ebenso vorwiegend den eigenen Import und Export cultivire; die Ostseeschiffe führen viel seltener in ihre Heimathshäfen, als die Nordseeschiffe, die fast regelmäßig dahin zurückkehrten. Schließlich fragt er an, ob nicht bald ein Verzeichniß der condemnirten Schiffe erscheinen werde. — Bundescommissar Eck: Die Regierungen verkennen in keiner Weise den außerordentlich großen Schaden, welchen die Rhederei durch den Krieg erlitten hat. Nach dem dänischen Kriege wurden die „Stillieger“ überhaupt nicht entschädigt. Jetzt beabsichtigt die Regierung dieselben, wenn sie in auswärtigen Häfen gelegen haben, aus dem Grunde zu berücksichtigen, weil sie entweder während des Krieges ihre Schiffsbesatzungen hätten in Lohn und Brod behalten oder auf ihre Kosten in den Hafen, wo sie geheuert seien, hätten zurückschicken müssen. In deutschen Häfen liegen die Verhältnisse aber ganz anders als in fremden und deshalb ist die Regierung gegen beide Amendements. Man muß auch hier sich mit dem Worte trösten: Alle Schäden des Krieges zu ersetzen, ist Frankreich nicht groß und reich genug. Ein Verzeichniß von 47 condemnirten Schiffen ist gestern im „Reichsanzeiger“ erschienen; die Namen von zehn, welche nicht rechtzeitig condemnirt sind, sind gleichfalls veröffentlicht; ungewiß ist mir noch das Schicksal von einigen zwanzig Schiffen. — Abg. Miquel bittet um Ablehnung beider Amendements; es sei constitutionell höchst bedenklich, bei Vorlagen, die sich nur auf Rücksichten der Billigkeit gründeten, weiter zu gehen, als die Regierung; nur in den alleräußersten und dringendsten Fällen sei es geboten. (Sehr richtig!) Ein solcher Fall liege hier aber nicht vor. Wenn ein Schiff in einem deutschen Hafen gelegen habe, so hätten sich die Mannschaften anderweitig beschäftigen können. Man müsse sich um so mehr beschränken, als man noch gar nicht die finanzielle Tragweite der Vorlage übersehen könne. — Nachdem v. Winter für den Antrag Büsing und gegen v. Freeden, der ganz mit Unrecht einen Unterschied zwischen Ost- und Nordsee gemacht habe, gesprochen und Schmidt (Stettin) unter Hinweis darauf, daß nach einem vorläufigen Ueberschlage die Vorlage der Regierung schon etwa 9 Millionen Thaler erfordern würde, die Ablehnung beider Amendements empfohlen hat, wirft das Haus dieselben ab und der Art. II. des Entwurfs wird unverändert angenommen.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Bestellung des Bundes-Oberhandelsgerichtes zum obersten Gerichtshofe für Elsaß und Lothringen. §§ 1 und 2 werden angenommen. — Zu § 3, der von der Vertretung der Staatsanwaltschaft handelt, bemerkt Abg. Reichensperger (Crefeld): Diesem Paragraph scheint nur die Anschauung zu Grunde zu liegen, daß die Staatsanwaltschaft bei einem höchsten Gerichtshofe entbehrlich sei. Die Erfahrung von drei Viertel-Jahrhunderten haben das Bedürfniß der Staatsanwaltschaft klar bewiesen. Einer solchen Tendenz im § 3 könnte ich daher in keiner Weise zustimmen. Wenn ich recht berichtet bin, so befindet sich im Oberhandelsgericht nur ein einziger Richter, welcher aus eigner Uebung mit den in Elsaß geltenden Gesetzen vertraut ist. Wenn Sie diesen an Stelle des Generaladvocaten als Staatsanwalt setzen, dann fehlt also im Collegium ganz und gar ein Richter, der das Recht beherrscht. Setzen Sie aber einen anderen als Staatsanwalt, so wird der Mißstand daraus folgen, den man im Juristenleben Referentenherrschaft oder Referentenwirthschaft nennt. Ich habe die Ueberzeugung, daß dieses Gesetz in Elsaß-Lothringen sehr böses Blut machen wird. — Abg. Lesse: Die letzte Aeußerung wäre im Interesse dessen, was wir alle wünschen, besser ungesagt geblieben. (Zustimmung.) Ich kann es nur für zweckmäßig halten, daß gegenwärtig, wo die ganze Frage der Stellung des Staatsanwalts sich im Flusse befindet, beim Bundes-Oberhandels-Gericht mit der definitiven Ernennung eines Staatsanwalts nicht vorgegangen, sondern nur für den Antrag der Geschäfte eine Vertretung desselben beabsichtigt wird. — Abg. Lasker: Die ganze theoretische Auseinandersetzung des Abg. Reichensperger ist unnöthig, weil die Geschäfte aus Elsaß-Lothringen im Civil-Prozeß vermuthlich sehr gering sein werden. Sie werden höchstens die Zahl von 20 bis 24 im Jahre erreichen. Für diese Zahl ist aber die Anstellung eines besonderen Staatsanwaltes gar nicht nothwendig. Abg. Reichensperger meint, daß jeder Fall im obersten Gerichtshof nur entschieden werden könne von Richtern, die mit der Speziallandesgesetzgebung durchaus vertraut sind. Wenn das nicht eine Zunftauffassung ist, so kenne ich überhaupt keine. Jeder Jurist muß vermöge seiner allgemeinen Bildung so viel verstehen, um, wenn er sich ad hoc mit einer Aufgabe beschäftigt, dieselbe entscheiden zu können; und außerdem will ich weit lieber einen Juristen haben, der in diesem Fall auf die allgemeinen großen Prinzipien des Rechts und der Gesetze zurückgeht, um ein Bischen frisches neues Leben in das stockende Rechtsleben der Zunftjuristen hineinzubringen. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Herren (vom Centrum) erschöpfen sich ohne jeden Grund in ungeheuren und gewaltigen Theorien um bei jedem § zu zeigen, wie ungeheuerlich dieses Gesetz sei, so daß es den Anschein gewinnt, als solle mehr die Meinung einer Vergewaltigung in Elsaß-Lothringen hervorgerufen, als einem wirklichen Uebelstande vorgebeugt werden. — Die §§ 3, 4 und 5 werden angenommen.

Ohne Debatte wird der Gesetz-Entwurf, betr. den Erweiterungsbau für das Dienstgebäude des Reichskanzleramtes in zweiter Berathung genehmigt. (100,000 Thlr.) — Desgleichen in erster und zweiter Berathung der Gesetz-Entwurf, betr. die Beschaffung von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß und Lothringen. Der Präsident bestimmt die Tages-Ordnung der nächsten Sitzung und giebt dabei eine Uebersicht der rückständigen Vorlagen. Einer noch bevorstehenden Dotationsvorlage thut er keine Erwähnung; im Hause ist aber das Gerücht verbreitet, daß eine solche im Betrage von 4 Millionen Thlr. zur Dotation der Generale v. Moltke, v. Werder, v. Göben und von v. Manteuffel (nicht des Reichskanzlers, dessen Fürstentitel auf andere Weise fundirt werden soll) dem Bundesrathe vorliegen soll. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Deutschland.

✻ Berlin, 9. Juni. Eine Dotation der einzelnen Generale scheint jetzt doch beschlossene Sache zu sein. Die gewiß gut unterrichtete „Kreuz-Ztg.“ sagt darüber: Die Angelegenheit der Dotation besonders verdienter Feldherren gilt in unterrichteten Kreisen keineswegs, wie hiesige Correspondenten wissen wollen, für aufgegeben; dieselbe dürfte vielmehr bei Gelegenheit der definitiven Beschlußnahme über die gesammte Kriegscontribution in der Herbstsession des Reichstags zur Erledigung gelangen. Andere Nachrichten gehen weiter und melden, daß noch in nächster Woche eine Vorlage an den Reichstag gelangen soll, betr. die Bewilligung von 4 Millionen, um daraus den Generalen v. Moltke, v. Werder, v. Göben und v. Manteuffel Nationalbelohnungen zu geben. Danach würde jeder der bezeichneten Generale also mit einer vollen Million ausgestattet werden, während der Kanzler vom Kaiser persönlich eine Dotation erhalten soll. Die Gerüchte, daß einzelne Generale auf derartige Zuwendungen verzichtet hätten, wären also unbegründet gewesen. Wir erinnern daran, daß 1866 die Heerführer, welche den ganzen Krieg an der Spitze ihrer Armeen durchgemacht hatten, nur Dotationen von je ca. 200,000 Thlr. erhielten. Wenn die Details der Meldung auch wohl noch einer Bestätigung bedürfen, so steht die Sache selbst doch wohl jedenfalls fest.

† Berlin, 9. Juni. Der Plan des Magistrats, die städtischen Festlichkeiten bei dem Truppeneinzug mit einem dem Kaiser und den Heerführern gegebenen Diner zu schließen, — der übrigens, wie alle dergleichen Festlichkeiten aus dem Stadtsäckel, schon lebhafte Opposition bei der Bürgerschaft hervorgerufen hatte — hat aufgegeben werden müssen, da der Kaiser erklärt hat, daß ein solches Festmahl mit den übrigen bereits getroffenen Anordnungen sich nicht vereinbaren lasse. Dagegen hat die Bekleidungsfrage der Ehrenjungfrauen mit aller der Wichtigkeit der Sache entsprechenden Gründlichkeit vorgenommen werden können. Die 60 Glücklichen sind bereits zweimal im Rathhause zu Besprechungen respective zur Empfangnahme von Anordnungen des Festcomités versammelt worden. Namentlich ist ihnen neben der deutschen Kleidung auch die deutsche Haartour, mit herabhängenden echten (!) Flechten (über die „Echtheit“ der Flechten hat das Comité gut beschließen!) oder netzförmig um den Hinterkopf gewunden, insbesondere Vermeidung französischer Haarfrisur vorgeschrieben worden. Geleitet werden dieselben für diesmal nicht von ihren Müttern als Ehrenmüttern sein, wie im Jahre 1866, sondern von Ehrendamen, wozu die Gattinnen einiger Magistratsmitglieder ernannt sind. Als Sprecherin ist Frl. Bläser, die Tochter des bekannten Bildhauers Prof. Bläser, ausersehen worden. Versammeln werden sich die Ehrenjungfrauen und Ehrendamen am Einzugstage, einer ergangenen Einladung der Frau Fürstin Blücher zufolge, im Blücherschen Palais, um sich dann gemeinsam zu der für sie bestimmten Tribüne zu begeben. — Die Preise, welche für Wohnungen in den Straßen, durch die der Zug geht, gefordert werden, haben bereits eine beträchliche Höhe erreicht. In einem großen Hotel Unter den Linden, schreibt man den „L. N.“, ward für zwei Zimmer vornheraus gefordert 400 Louisd'or; das Thiergarten-Hotel, an dem die Truppen vorbeiziehen, soll für 4000 Thlr. in einzelnen Zuschauerplätzen vermiethet sein; ein Engländer hat einen Balkon für 200 Pfd. St. gemiethet u. s. w. Einzelne Stuben in Hotels (nicht ersten Ranges und nicht an der Einzugslinie) werden für 6—8 Thlr. pro Tag auf die drei Tage, 15., 16., 17. (also 18—24 Thlr.) angeboten und massenweise gesucht.

— Die Petitions-Commission hat den Antrag der Delegirten des Stadtvorstandes von Mainz, um Bewilligung eines Zuschusses von 2 Mill. Gulden zu den Kosten der projectirten Erweiterung der Stadt Mainz aus Reichsmitteln, beziehungsweise aus der französischen Kriegsentschädigung, berathen und sich zu dem Vorschlage vereinigt: der Reichstag wolle beschließen, die vorbezeichnete Petition dem Reichskanzler zur Erwägung und mit dem Ersuchen zu überweisen, event. dem Reichstage ein Gesetz wegen Gewährung eines Reichsbeitrages zu den Kosten der Erweiterung der Stadt Mainz vorzulegen.

— Die kaiserliche Familie beging am 7. Juni, wie alljährlich, den Sterbetag Friedrich Wilhelm's III. im Mausoleum zu Charlottenburg. Aus Anlaß der Trauerfeier wehte die Flagge auf dem kaiserlichen Palais am halben Mast. Im Publikum leitete man darauf aufs Neue das schon verstummte Gerücht ab, daß die verwittwete Königin verstorben sei.

— Aus den Bekanntmachungen des General-Postamts über die suspendirten Feldpostsendungen kann man die Bestimmungen über die Rückkehr der Truppen genau ablesen. Nach der neuesten Bekanntmachung hat nun auch das 4. Armeecorps (Prov. Sachsen) den Rückmarsch angetreten, so daß zur Zeit in Frankreich noch bleiben das 1., 2. und 10. Armee-Corps ganz und von dem 3., 5., 11. und 12. je eine Division, nämlich die 6., 11., 22. und 24. Infanterie-Division. — Das neue 15. Armeecorps bildet bekanntlich die Besatzung von Elsaß-Lothringen.

— Durch Kaiserliche Cabinetsordre ist die Formation eines Eisenbahn-Bataillons unter entsprechender Verwendung des in den Feld-Eisenbahn-Abtheilungen vorhandenen Personals und Materials genehmigt und bestimmt worden, daß das genannte Bataillon in Berlin in der Stärke von rund 500 Mann zu formiren und zunächst für die in Frankreich verbleibende Occupations-Armee in Bereitschaft zu halten ist. Dasselbe ist zugleich als Friedensstamm der für Eisenbahnzwecke nothwendigen mobilen Formationen und daher mit Rücksicht auf die Ausbildung des für den Krieg erforderlichen Constructions- und Betriebs-Hilfspersonals zu organisiren. Das Bataillon ist selbständig und soll in disciplinarischer und ökonomischer Beziehung dem General-Inspecteur des Ingenieur-Corps und der Festungen unterstellt werden. Das Offizier-Corps wird aus dem Ingenieur-Corps entnommen, letzteres wird auch die höheren Offiziere für die ökonomischen Musterungen commandiren.

— Mehrere Blätter enthalten folgende offiziöse Notiz: „Die „Nordd. Allg. Z.“ hat sich zu wiederholten Malen zu Gunsten Napoleons ausgesprochen. Es ist daraus der Schluß gezogen worden, daß sich unsere Regierung für die Wiedereinsetzung Napoleons interessire. Diese Auffassung ist indessen unberechtigt. Aus den Erklärungen und der Haltung der Regierung geht hervor, daß sie fortdauernd thatsächlich wie grundsätzlich das Prinzip der Nichtintervention aufrecht erhält.“

* Die Braunschweiger Handelskammer verwahrt sich dagegen, daß sie dem Herzog den Wunsch ausgesprochen habe, derselbe möge den Prinzen Ernst August von Hannover zum Mitregenten annehmen; sie habe dies niemals zum Gegenstande ihrer Berathung gemacht.

— Die Wahl des Abg. Dr. Becker zum Bürgermeister von Dortmund ist von dem Könige bestätigt worden.

— Dem „Oesterreichischen Journal“ wird mitgetheilt, daß der Kurfürst von Hessen keineswegs seinen Rechten entsagt habe; auch sei er nicht geneigt, jemals eine solche Entsagung auszusprechen. Die Nachricht von der Existenz schriftlicher Documente, in denen ein Verzicht des Kurfürsten formulirt sei, müsse als eine plumpe Berliner Lüge bezeichnet werden, und eine gleiche sei die Angabe, daß auf Grund der kurfürstlichen Entsagung die Entlassung des Cabinetsraths Schimmelpfennig und des Cabinetssecretärs Preser aus dem kurfürstlichen Dienste erfolgt sei.

Stettin, 9. Juni. Der Holzhändler Lange hatte vor einiger Zeit um den Consens eines Wohnhauses auf seinem Grundstücke auf Petrihof nachgesucht, wurde damit aber und später auch mit dem Gesuche abgewiesen, nur ein kleines Fachwerksgebäude dort erbauen zu dürfen, „da, wie es in dem Bescheide der Militärbehörde heißt, hiermit der Anfang zu einer planmäßigen Bebauung im 2. Rayon gemacht werde, die nach dem Regulativ unzulässig sei.“ Dieser Grund hing mit einem Erlaß zusammen, in welchem das Kriegsministerium, als ihm ein vom Magistrat zu Stettin entworfener, den Petrihofer Fundus mit umfassender Bebauungsplan vorgelegt wurde, unterm 20. Januar 1865 erklärte, daß von einem Bebauungsplan des Vorterrains innerhalb des ersten Festungsrayons nicht die Rede sein könne, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen das Alignement jedes im 2. Rayon aufzuführenden Gebäudes von der Militärbehörde festgestellt werden müsse. Der Uebersichtsplan des Magistrats nähme weder auf irgend ein Erweiterungs-Project der Festung Rücksicht, noch beachte er die gegenwärtig bestehenden Festungswerke. Mit der größten Strenge werde daher jedem Anfang einer Ansiedelung auf dem Petrihofer Fundus entgegengetreten werden. In Folge dieser Bescheide haben sich Magistrat und Stadtverordnete an den Reichstag mit einer Petition gewandt, worin letzterer gebeten wird, „dafür einzutreten, daß das als Bundesgesetz anzusehende Rayon-Regulativ vom 10. September 1828 in gesetzmäßiger Weise gehandhabt wird.“ — Die Petitions-Commission hat diese Petition kürzlich in Anwesenheit des Bundescommissarius, Oberstlieutenant im Kriegsministerium Herrn v. Wangenheim, einer eingehenden Berathung unterzogen. Sie vermochte sich den Ausführungen des Hrn. Commissars, welcher die Bescheide des Kriegsministeriums zu rechtfertigen versuchte, nicht anzuschließen, sondern billigte die Auffassung der Petenten, daß die Grundbesitzer im zweiten Rayon das Recht haben, unter Beachtung der im zweiten Absatze des § 10 angegebenen Beschränkung bezüglich des Alignements auf ihrem Grund und Boden

leichte Wohn- und Wirthschaftsgebäude aufzuführen und daß die Militär-Behörden die nachgesuchte Erlaubniß zu solchen Bauten nicht blos ertheilen dürfen, sondern auch ertheilen müssen und nicht aus den in dem Regulativ nicht gebilligten Gründen versagen dürfen. Für die nach diesen Voraussetzungen zulässigen neuen Gebäude hat die Militär-Behörde das Alignement (Richtung) gegen die Festungs-Behörde näher zu bestimmen; wenn das ihr zur Genehmigung vorgelegte Alignement nicht genehm ist, so müsse sie unter Verwerfung desselben das von ihr im Interesse der Vertheidigung für erforderlich gehaltene Alignement vorschreiben. Dem Baulustigen bleibe es dann überlassen, ob er unter Beachtung desselben den Bau ausführen oder ganz davon abstehen wolle. Aus diesen Gründen beschloß die Commission, die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten von Stettin zur Prüfung und eventuellen Berücksichtigung zu überweisen.

Stargard i. Pomm. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde am Mittwoch Abend in einer Conditorei der Cand. theol. und ehemalige Conrector N. verhaftet. Derselbe soll sich gegen den § 176 Al. 3 des neuen Strafgesetzbuches vergangen haben.

Frankfurt, 8. Juni. Wie der „Karlsr. Z." von hier geschrieben wird, darf man annehmen, daß die Berathungen der gegenwärtig hier stattfindenden diplomatischen Nachconferenzen mehrere Monate, vielleicht sogar ein halbes Jahr in Anspruch nehmen werden. Es handle sich bei diesen Berathungen vorzugsweise um finanzielle Abmachungen.

Freiburg, 6. Juni. Graf Moltke ist bei seiner gestrigen Ankunft hier von zwei Gesangvereinen begrüßt worden, denen er freundlich dankte. Seine kurze Ansprache, in welcher er an die beängstigenden Tage des Januar erinnerte, schloß mit den Worten: „Seien Sie beruhigt, meine Herren, wir lassen sie (die Franzosen) nie mehr herein!"

Oesterreich.

Graz, 7. Juni. Der Bürgermeister erklärt in einem Aufrufe, welcher an den Straßenecken angeschlagen ist, die Behörde werde eine Wiederholung der Unruhen von gestern und vorgestern Abends nicht dulden. Er warnt die Arbeiter vor der Selbsthilfe, die für sie am übelsten enden müßte, fordert sie auf, die Ordnung nicht zu stören und die Schauplätze etwaiger Demonstrationen zu meiden, weil sonst kein Unterschied zwischen Ruhestörern und bloßen Zuschauern gemacht werden könnte. 7. Juni, Abends. Die Straßen waren zwar wieder ungewöhnlich belebt; vor dem ehemaligen Vereinslocale sammelten sich zahlreiche Arbeiter an, doch wurden dieselben von der Sicherheitswache bald zerstreut. Eigentliche Demonstrationen finden nicht statt. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen wie gestern. (N. f. P.)

England.

* London, 7. Juni. Die Morgenblätter bringen eine (fast wörtlich übereinstimmende) Notiz über das Befinden des ältlichen Herrn von Chislehurst, das sich in neuester Zeit ganz bedeutend gebessert haben soll. Die Ereignisse in Paris während der Pfingstwoche werden ihm wohl eine ganz besondere Herzstärkung gewesen sein. Das sagt freilich das Communiqué nicht. In diesem heißt es vielmehr, Napoleon habe an einem rheumatischen Gichtanfalle gelitten, welche ihn eine Zeit lang ans Bett fesselte, und für das Publikum seit dem Donnerstag vor Ostern gänzlich unsichtbar machte. Am vorigen Sonntag, als die Kaiserin Eugenie und der kaiserliche Prinz über die Haide von Chislehurst aus der Kirche zurückkehrten, stand der Kaiser an einem Fenster von Camden-House, und dies ist das erste Mal, daß er sich seit seiner Krankheit gezeigt hat. Er soll indessen so weit wieder hergestellt sein, daß er ohne Schwierigkeit in den Anlagen spazieren gehen kann. — Die bereits angekündigte Convocation der Universität Oxford hat stattgefunden, und das Treibhaus hochkirchlicher Orthodoxie hat mit 65 gegen 16 Stimmen Professor Döllinger zum Doctor juris ernannt. — Der Scandalprozeß gegen die Pseudo-Frauenzimmer Boulton und Park kommt endlich dadurch zu Ende, daß die Vertheidigung der beiden Angeklagten die Einstellung weiterer gerichtlicher Proceduren mit der Bürgschaft für ihr ordentliches Benehmen auf die Dauer von zwei Jahren erwirkt hat.

Frankreich.

— Von den 2½ Milliarden, welche Frankreich aufzunehmen im Begriffe steht, sollen zwei Milliarden für die deutsche Kriegsentschädigung bestimmt sein. Da aber die für die Ostbahn ausbedungene Summe abgezogen wird, so erhält Deutschland nur 1,600,000,000 Fr., und die französische Regierung, welche sich mit der Ostbahn Gesellschaft wahrscheinlich durch verzinsliche Obligationen abfindet, behält 900,000,000 Fr. zu ihrer Verfügung, deren sie freilich unter den obwaltenden Umständen bedarf. Ein Berichterstatter der „Times" fügt diesen Einzelheiten hinzu, daß Frankreich über gewaltige Hilfsquellen gebiete und unter einer geordneten Regierung bald wieder aufblühen werde. Er fordert daher die englischen Capitalisten auf, sich von der Anleihe nicht zurückzuziehen, sondern dem leidenden französischen Volke in seiner Stunde der Trübsal und der Schwierigkeiten ihren Beistand zu leihen. Die englische Börse wird auch ohne Strafpredigt ihr mitleidiges Herz zeigen — wenn ein guter Profit dabei abfällt.

— In Paris hat die Polizei ihre Thätigkeit mit 2500 Polizeidienern und einer Anzahl Commissarien eröffnet. Der Eintritt in Paris ist frei, die Entwaffnung ziemlich vollendet, aber noch fallen aus einzelnen Häusern auf Soldaten Schüsse. Die auf 9 Uhr in Paris angekündigte Nachtruhe hat den Zweck, den vielen Patrouillen die Arbeit zu erleichtern. Das Feuer ist jetzt fast überall erloschen, obwohl am 4. Juni sich auf dem rechten Flügel der Tuilerien noch Feuerschein erhob; die Brandtrümmer werden von den Straßen fortgeschafft; überall sind Maurer, Schreiner, Schlosser, Tüncher u. s. w. beschäftigt, um die Schäden auszubessern; die Ueberreste der Barrikaden werden beseitigt, die Trottoirs hergestellt und einmal wieder rein gefegt; am Montag, 12. Juni, fängt der Unterricht in den Schulen wieder an. Der Verdienst ersteht aus der Gruft, das Brod wächst wieder auf Straßen und in Läden. Die Mehrzahl der Repräsentanten fremder Höfe in Frankreich hat beschlossen, nach Paris zurückzukehren, da Versailles denn doch nur ein politisches Absteigequartier ist, und wenn es Thiers gelingt, den Legitimisten den Daumen auf's Auge zu setzen und ihre Ränke zu durchkreuzen, so werden keine vier Wochen vergehen, wo Paris nicht seine Anziehungskraft als Centrum des Staates wieder vollends wird geltend machen.

Versailles, 8. Juni. Aus der Debatte der Nationalversammlung über die Abschaffung der Verbannungsgesetze der Familie Bourbon ist besonders die Rede von Thiers hervorzuheben. Er sagte: Wir haben so eben einen der größten Siege davongetragen, welche die Sache der Ordnung je errungen hat; aber die Erregung der Geister dauert noch fort; wir müssen vermeiden, ihnen neue Nahrung zu geben. Ein Hauptmittel der Führer der Insurrection ist es gewesen, daß sie auch in der Gefahr die Sache der Republik hoch hielten; die Klugheit erfordert es, daß man keinen Vorwand zur entgegengesetzten Ansicht gebe. Die Wiederaufnahme der Arbeit steht bevor, umfassende Aufträge sind von allen Seiten eingegangen; indessen die großen Industriellen richten vor allem ihre Blicke auf diese Versammlung, um zu sehen, ob dieselbe ihre Eintracht bewahrt. Wenn wir es verstehen, dem Lande Vertrauen einzuflößen, so können wir dreist alle Lasten auf uns nehmen, die unser harren, wie immens dieselben auch sind. Zunächst ist es nöthig, daß wir die Befreiung unseres Landes von der schweren Bürde der Occupation erlangen; denn wir haben noch für den Unterhalt von 500,000 Deutschen zu sorgen. Wenn die Zahlung geleistet ist, so werden wir im Stande sein, auch in den bisher besetzten Departements die Steuern zu erheben und dadurch ein Deficit von 400 Mill. zu decken. Wir müssen unsere Zuflucht zu Anleihen nehmen, und darum ist es nothwendig, daß Europa Vertrauen zu uns habe; man zweifelt nicht an den Hilfsquellen Frankreichs, aber man fürchtet, daß die Eintracht des Landes nicht ungestört bleiben wird. „Sie glauben", fährt Thiers fort, „durch die Abschaffung der Verbannungsgesetze einen großen Act nationalen Edelsinnes zu vollbringen, aber Sie irren sich, denn es handelt sich hier nicht um Proscriptionsgesetze, sondern um Gesetze, welche durch die Vorsicht eingegeben waren. Zwei Regierungen können nicht auf demselben Boden nebeneinander existiren." Redner erinnert daran, wie er seinerzeit die Republikaner des J. 1848 wegen Abschaffung der Proscriptionsgesetze getadelt, wie er damals Louis Napoleon gesagt habe: „Diese unklugen Republikaner haben Sie zurückberufen, Sie werden ihr Herr sein, aber niemals der meinige." „So groß seine Freundschaft für die Familie Orleans auch sei, so bleibe sie doch weit zurück hinter der, welche er für das Land hege." (Beifall.) Thiers spricht sich alsdann zu Gunsten der Revolution vom September des letzten Jahres aus; es sei heutzutage Mode geworden, diese Revolution, welche man ehedem so sehr herbeigesehnt habe, anzugreifen, man vergesse dabei ganz die Dienste, welche sie geleistet. Die Männer des 4. September hatten Unrecht, den Krieg fortsetzen zu wollen, aber der Fehler wurde nicht durch Paris begangen, welches seine Thore verschließen mußte, sondern durch die Regierung außerhalb Paris, welche eine Politik des größten Unverstandes verfolgte, indem sie die Action einiger Wenigen an die Stelle der Autorität von ganz Frankreich setzte. Durch die zu Bordeaux gefaßten Beschlüsse habe die Versammlung Frankreich jenen Despoten entreißen wollen, keineswegs aber habe die Versammlung darnach gestrebt, die Republik umzustürzen. Sie habe dem Lande eine faktische Regierung gegeben, welcher die Mission ertheilt sei, Ordnung und Kredit wiederherzustellen. „Ich bin nicht der Mächtigste, sondern der Verantwortlichste von Allen, und ich will meine Aufgabe in loyaler Weise erfüllen." Thiers führt aus, wie er schon seit 40 Jahren Republikaner gewesen und wie sein ganzes Streben dahin gegangen sei, dem Lande eine Verfassung, ähnlich der englischen, zu geben; aber die Fürsten hätten nicht immer die von einer solchen Regierungsform verlangten Bedingungen begriffen; sie hätten einsehen müssen, daß eine constitutionelle Monarchie im Grunde nur eine Republik mit erblichen Präsidenten ist. (Beifall.) „Ich habe die Republik gleichsam als ein anvertrautes Gut empfangen, ich werde sie nicht verrathen. Was die Zukunft bringen mag, kümmert mich nicht, nur die Gegenwart geht mich an; ich diene keiner Partei, sondern dem Lande." Thiers gedenkt sodann der Armee mit warmen Lobsprüchen und fügt hinzu, daß er die Soldaten wie seine eigenen Kinder liebe. Was die Generale angehe, so habe er sich bei der Auswahl derselben nicht durch die politischen Meinungen derselben, sondern nur durch die Rücksicht auf die Interessen des Landes leiten lassen. (Einstimmiger Beifall.) Er wolle nicht prüfen, ob nicht in Zukunft die Monarchie wiederkehren könne, aber damit dieselbe eine dauerhafte werde, müsse man sagen können, der Versuch mit der Republik sei in loyaler Weise unternommen worden. Indem die Republikaner ihre Einwilligung dazu geben, daß dieser Versuch durch andere Hände, als durch ihre eigenen, gemacht werde, bekundeten sie eine lobenswerthe und ehrenhafte Haltung. Die Nationalversammlung möge einig sein und gegenseitige Gerechtigkeit üben. Er glaube, ohne es an Loyalität fehlen zu lassen, in die Aufhebung der Verbannungsgesetze einwilligen zu können, da die Prinzen von Orleans die Verpflichtung übernommen hätten, nicht in der National-Versammlung zu erscheinen und nichts zu unternehmen, was die ausgestreuten Besorgnisse rechtfertigen könnte. „Ich bleibe auf meinem Posten, wenn Sie mir Ihr Vertrauen erhalten und mich dessen für würdig halten und ich wiederhole, ich werde Niemanden täuschen." Ducarre legt Namens der Linken die Gründe dar, aus welchen er und seine Freunde gegen den Antrag stimmen werden, sie würden jedoch fortfahren, Thiers zu unterstützen. Hierauf erfolgt die bereits mitgetheilte Aufhebung der Verbannungsdecrete.

Rumänien.

Bukarest, 8. Juni. Die Kammer erkannte in ihrer heutigen Sitzung sämmtliche Wahlen als richtig an. Hierauf erfolgte die Wahl des Bureau. Bei der Präsidentenwahl siegte die conservative Partei, deren Candidat, Fürst Demeter Ghika, die Majorität erhielt. (W. T.)

— Die Berliner „Post" bekanntlich das Organ von Dr. Strousberg und Comp., berichtet unter Bukarest vom 6. Juni. Seit längerer Zeit schweben zwischen der hiesigen Regierung und dem Dr. Strousberg für sich und seine Mitconcessionäre hinsichtlich der Regulirung der zwischen beiden Parteien existirenden Streitpunkte Unterhandlungen, bei denen zu gleicher Zeit ins Auge gefaßt werden soll, die jetzt existirenden rumänischen Eisenbahn-Obligationen in ein wirkliches rumänisches Staatspapier, das auf die Domänen des Staates fundirt sein soll, zu verwandeln, und den im Januar fällig gewesenen Coupon zu bezahlen. Diese Convertirung bedingt selbstverständlich in Anbetracht der Natur und der absoluten Sicherheit des neu zu emittirenden Papiers eine Zinsreduction. Die hierauf bezüglichen Unterhandlungen sind, wie aus authentischer Quelle verlautet, bereits so weit gediehen, daß die Regierung und die Concessionäre in allen wesentlichen Punkten zu einem Einverständniß gelangt sind. Die darauf bezüglichen Vorlagen werden der rumänischen Kammer schon in allernächster Zeit zugehen.

Griechenland.

Athen, 8. Juni. Die Deputirtenkammer ist heute durch königliches Decret geschlossen worden. Die Königin wird heute den Eid als Regentin vor dem Cabinet und dem Präsidium der Deputirtenkammer ablegen. Der König reist Sonntag nach Ems ab. (W. T.)

Amerika.

New-York, 5. Juni. Das landwirthschaftliche Bureau soll ungünstige Berichte über den Stand der Baumwollsaaten erhalten haben zugleich mit der Nachricht, daß das zur Baumwollkultur verwandte Areal weit kleiner ist als das vorigjährige.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 10. Juni. Die Ernennung des Flügeladjutanten, Oberstlieutenants Grafen Waldersee, des früheren Militärbevollmächtigten in Paris, zum Kaiserlichen Geschäftsträger bei der französischen Regierung steht unmittelbar bevor. Der russische Kaiser ist heute Vormittags um 11 Uhr von hier abgereist.

Danzig, den 10. Juni.

* Wie wir vorgestern nach der ministeriellen „Provinzial-Corresp." mitgetheilt haben, sollen die Deputationen für das Heimathwesen, welche nach dem neuen Armengesetz mit dem 1. Juli d. J. in's Leben treten, für Ostpreußen in Königsberg und für Westpreußen in Marienwerder eingesetzt werden. Wir freuen uns darüber, daß die im Abgeordnetenhause gegebene Anregung, für jede Provinz nur eine Deputation für das Heimathwesen zu errichten, bei dem Ministerium Berücksichtigung gefunden hat und wir können nur wünschen, daß wir bald statt der Bezirksregierungen in jeder Provinz überhaupt nur eine Provinzialregierung erhalten. Nur durch eine Verminderung der Zahl der Aufsichts-Behörden und Beamten und durch eine ausgedehntere Selbstverwaltung können wir dazu gelangen, den complicirten Geschäftsgang zu vereinfachen, die Schreibereien zu beschränken und unseren Verwaltungsbeamten zu einer ausreichenden Besoldung zu verhelfen. Daß für die Provinz Preußen zwei Deputationen bestimmt sind, finden wir bei der großen Ausdehnung derselben und der Verschiedenartigkeit der Interessen gerechtfertigt; wir würden es auch natürlich finden, daß bei zukünftigen anderweiten Organisationen der Verwaltungsbehörden Ost- und Westpreußen gesondert constituirt werden. Auffallend ist uns nur die Wahl des Ortes für die westpreußische Deputation. Während die ostpreußische, wie es auch in der Natur der Sache liegt, nach Königsberg, die brandenburgische nach Berlin, die pommersche nach Stettin, die posensche nach Posen u. s. w. gelegt werden soll, wählt man für Westpreußen Marienwerder. An und für sich hätten wir gegen diese Stadt nichts einzuwenden; aber wir glauben, daß man zu dem Sitz von Behörden diejenigen Orte wählen muß, welche mit den Bezirken, für die die Behörden errichtet werden, in lebhaftem und leichtem Verkehr stehen und in welchen sich die Hauptinteressen der betreffenden Bezirke concentriren. Es handelt sich nach unserer Meinung hierbei nicht allein um die Deputation für das Heimathwesen, für uns ist dieselbe, wie gesagt, der Vorläufer einer weitergehenden Organisation. Wir glauben aber nicht, daß es richtig und angänglich wäre, die Provinzialregierung und den Sitz der Provinzialvertretung nach Marienwerder zu verlegen. Der einzige Grund, den man unsers Erachtens dafür anführen könnte, wäre der, daß Marienwerder mehr in der Mitte von Westpreußen liegt, als Danzig. Wenn man lediglich die directen Entfernungen auf der Landkarte abmißt, so dürfte dies allerdings der Fall sein, aber es kommt nicht hierauf, sondern vielmehr auf die Zahl und die Art der Verkehrsmittel an, welche dem einen oder andern Ort zu Gebote stehen. In dieser Beziehung liegt aber Danzig günstiger zur Provinz, als andere Provinzialhauptstädte und jedenfalls günstiger als Marienwerder. Mehr als zwei Drittel der Provinz liegt auf dem diesseitigen Weichselufer; Elbing, die zweite Stadt der Provinz, ebenso mehrere andere Städte stehen mit Danzig in fortdauernder lebhafter Verbindung und auch die entfernteren Gegenden sind durch die Eisenbahnen Danzig näher gebracht oder sie werden es in nächster Zeit werden. Conitz z. B. liegt von Marienwerder direct ca. 11 Meilen, von Danzig ca. 14 Meilen. Per Eisenbahn wird man aber von dort Danzig in 4 Stunden erreichen, während man nach Marienwerder mindestens 7 Stunden gebrauchen wird. Wir sind der Meinung, daß es, namentlich im Winter, für die in der Provinz befindlichen Mitglieder der Deputation für das Heimathwesen leichter und bequemer sein wird, zu den Sitzungen nach Danzig zu reisen, als nach Marienwerder. Aber auch ganz abgesehen hiervon scheint uns schon der Gesichtspunkt bei der Wahl entscheidend zu sein, daß man auf die zukünftige anderweitige Organisation der Verwaltungsbehörde schon heute Rücksicht nimmt und daß man daher denjenigen Ort auswählt, der die Hauptbeziehungen zur Provinz unterhält und in dessen Geschäfts- und socialen Verhältnissen sich die wesentlichsten Interessen der Provinz concentriren. Es ist für die Wirksamkeit der Verwaltungsbehörde, deren Thätigkeit einen größeren Bezirk umfassen soll, durchaus nicht gleichgiltig, ob sie an einem von dem Verkehrsleben des Bezirks mehr oder weniger abgeschnittenen oder an einem größern, im Mittelpunkt dieses Verkehrs liegenden Orte ihren Sitz hat. Wir haben wiederholt von einsichtigen Fachmännern die Meinung aussprechen gehört, daß es beispielsweise für die Entwickelung der westpreußischen Landschaft erheblich vortheilhafter wäre, wenn sich der Sitz der General-Direction in Danzig befände. Es wäre sehr erwünscht, wenn der in diesem Monat zusammentretende Provinziallandtag die Vorlage, betreffend die Deputation für das Heimathwesen, einer unbefangenen Erwägung unterziehen würde.

— Aus Hannover vom 9. Juni berichtet die „Ztg. f. Nordd." „Der Gymnasiallehrer Dr. Kohts hat einen vortheilhaften Ruf nach Danzig erhalten, jedoch, nachdem ihm auf sein Ansuchen dieselbe äußere Stellung hier gewährt ist, sich entschlossen, in seiner hiesigen Stellung zu verbleiben."

* Die Actien der preußischen Cement-Fabrik werden am Donnerstag und Freitag, den 15. und 16., hier und in der Provinz zur Zeichnung aufgelegt; den Prospect und die Bedingungen werden wir am Montag im Insertions-Theile dieser Zeitung bringen.

* Den Stadtverordneten in Köln wurde dieser Tage die amtliche Mittheilung gemacht, daß die vor Kurzem in Berlin zu einer Conferenz versammelt gewesenen Vertreter nord- und süddeutscher Festungsstädte eine gemeinsame Petition entworfen und an den Reichskanzler Fürsten Bismarck eingereicht hätten, dahin gehend, „daß die den Festungsstädten gebührende Entschädigung für die aus den Rayongesetzen hervorgehenden Nachtheile aus der von Frankreich zu zahlenden Kriegs-Entschädigung bestritten werden möge." Es ist hierauf der vorläufige Bescheid ertheilt worden, daß die Petition dem Bundesrathe zur Veranlassung des Weiteren überwiesen worden sei.

— Um die durch Versetzung des Dekan Blomin nach Graudenz in Pelplin erledigte katholische Pfarrstelle bewirbt sich auch Hr. Regierungs-Schulrath Wanjura hierselbst.

* Armen-Unterstützungs-Verein. Gestern Nachmittag fand im Stadtverordnetensaale die monatliche Comitésitzung statt, in welcher über die am Mittwoch vorher in den verschiedenen Bezirken gemachten Unterstützungsbewilligungen Beschluß gefaßt wurde. Es hatten im Ganzen 519 Gesuche vorgelegen, von denen 43 abgelehnt und 476 genehmigt wurden. Im Ganzen gelangen in den nächsten 4 Wochen zur Vertheilung: 1856 Brode, 1036 Portionen Kaffee, 844 Portionen Mehl, 5 Frauenkleider, 2 Unterröcke, 6 Jacken, 3 Paar Hosen, 18 Hemden, 6 Paar Schuhe, 8 Paar Holzpantoffeln, 2 Bettbezüge, 1 Strohsack und 2 Bunde Stroh. Die Beschaffungskosten für diese Gegenstände belaufen sich auf 319 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

* Ein Conditorgehilfe hat sich gestern aus Liebesgram mit Bittermandelöl vergiftet.

* Gestern wurde der hiesigen Polizei ein Schifferknecht eingeliefert, der vor einigen Tagen aus der Kajüte eines bei Strohdeich liegenden Oderkahnes 497 Thlr. gestohlen hatte und in Schulitz bei Bromberg aufgefunden und verhaftet worden war.

— Der Oekonomie-Commissar Lüdicke zu Merseburg ist als technischer Hilfsarbeiter an die landwirthschaftliche Abtheilung der Regierung zu Marienwerder berufen worden.

* Weichselmünde. Seit kurzem müssen hier wieder, wie solches auch bereits vor circa 25 Jahren der Fall war, die hiesigen Dorfseinsassen selber den Nachtwächter-Dienst versehen. Da aber so ziemlich die meisten Dorfsbewohner Fischer sind, welche während der Sommerzeit des Nachts ihrem Berufe nachgehen müssen, so fällt gewöhnlich den Frauen das Nachtwächter-Amt zu, welche sich mit der Schnarre auf dem Rücken und die Pfeife im Munde kurios genug machen.

Marienburg. Es soll eine Collecte veranstaltet werden, um den im letzten Feldzuge gefallenen Soldaten unseres Kreises ein Denkmal zu setzen. (Nog.-Z.)

* Elbing, 10. Juni. Auf dem Oberländischen Canal fanden im Monat Mai 589 Thalfahrten (nach Elbing) und 257 Bergfahrten (nach dem Oberlande) statt. — Zwei Hospitaliten eines hiesigen Hospitals haben solches Gefallen an einander gefunden, daß sie dem Drange, sich unter das süße Joch der Ehe zu beugen, nicht widerstehen konnten. Gestern haben sie den Entschluß ausgeführt. Der glückliche Bräutigam, 70 Jahre alt, thut den gewagten Schritt zum vierten, die Braut, 60 Jahre alt, erst zum dritten Male. (E.A.)

χ Conitz, 9. Juni. Die Gesellschaft der Wangerin-Conitzer Bahn beabsichtigte den Knotenpunkt derselben von hier nach Firchau zu verlegen. Dadurch wäre diese Bahnstrecke um ca. 2 Meilen verkürzt worden und hätte die Gesellschaft ein Baucapital von angeblich 2 Millionen Thalern erspart. Wie wir hören, ist die dahin bezügliche Abänderung der Concession vom Minister abgelehnt worden; unsere Stadt dürfte somit Knotenpunkt dieser Bahn bleiben. — Aus dem hiesigen Kreise wurde zur Zeit, als der Kaiser noch in Versailles weilte, von Bruß aus eine Petition an denselben gerichtet, worin gebeten wurde, aus den 5 Milliarden Kriegskostenentschädigungsgeldern einige Millionen zur Hebung unserer Kassubei anzuweisen. Die Bitte ist kürzlich durch die Regierung zu Marienwerder leider abschläglich beschieden worden. Mit dem in hiesiger Gegend gesammelten Peterspfennig befindet sich gegenwärtig der katholische Pfarrer Hasse aus Schlochau, Bruder des verstorbenen Domherrn Hasse, auf dem Wege nach Rom. Der Conitzer und Schlochauer Kreis gehören notorisch zu den ärmsten im preußischen Staate — und hier, wo bei dem geringsten Ausfall einer Ernte schon Hunger und Elend unter den ärmern Leuten, namentlich in der Kassubei haust, preßt man der Armuth noch die sauer erworbenen Groschen ab und schleppt sie in tausenden von Thalern — nach Rom!

Lautenburg, 7. Juni. Auf die Beschwerde hiesiger Bürger wider den Bürgermeister Kosse wegen Beseitigung unserer Friedenseiche hat die Kgl. Regierung zu Marienwerder erklärt, das Verfahren des Bürgermeisters sei zwar gesetzlich gerechtfertigt, da aber auch auf andere Art die Behandlung der Angelegenheit möglich und der beabsichtigten patriotischen Kundgebung gegenüber geboten war, ohne dabei die gesetzlichen Bestimmungen außer Acht zu lassen, und die Beschwerdeführer zu verletzen, so sei das Verfahren des Bürgermeisters bei Beseitigung der Eiche sowohl wie bei Zurückweisung des bereits früher mitgetheilten Antrages gerügt worden. — Da die Geschichte unserer Friedenseiche durch viele, selbst durch amerikanische Zeitungen verbreitet worden ist, so dürfte die Mittheilung gerechtfertigt sein, daß diese Eiche wenige Tage nach ihrer Ausreißung wieder auferstanden ist — wer sie wieder eingepflanzt, darüber herrscht ein ominöses Dunkel — und daß sie heute Blätter treibt. — Dem Kaufmann R., der seit 4 Jahren hier etablirt ist, soll durchaus der Schank-Consens entzogen werden, wiewohl sich der Magistrat mit 5 gegen 1 Stimme — derjenigen des Bürgermeisters — dagegen erklärt hat. Die Angelegenheit liegt der Regierung zur Entscheidung vor. Wir haben dem ꝛc. R. nichts weiter vorzuwerfen, als daß er sich der allgemeinen Achtung seiner Mitbürger erfreut, die Belagerung von Paris als braver Pionier mitgemacht und aus Freude über seine glückliche Heimkehr die Pflanzung unserer Friedenseiche angeregt hat. (G.)

— Wir haben vor einiger Zeit mitgetheilt, daß in der K. Alt-Christburger und gräfl. Finckensteiner Forst eine Wolfsjagd veranstaltet werden sollte. Ueber den Ausfall derselben (Ende vor. Mts.) wird dem „Ges." nachträglich berichtet: „Um des guten Rufs unserer Provinz willen, von der im westlichen Deutschland vielfach die Vorstellung verbreitet ist, daß Wölfe und Bären hier noch ein Paradies finden, bemerke ich, daß man bei der betreffenden Jagd auch nicht eines Wolfes ansichtig geworden ist. Es giebt zudem Leute, die das Verschwinden von Schweinen, Kälbern u. s. w. durch das Vorhandensein zweibeiniger Wölfe erklären, und die gefundenen angefressenen Rehe und Hirsche — so sagen sie — seien, den Folgen des strengen Winters erlegen, eine Beute der Füchse geworden. Näheres wird man vermuthlich aus Lehrerkreisen erfahren können, da die zum 30. Mai anberaumte freie Lehrerversammlung des Kreises nur schwach besucht war, weil viele Lehrer „aus wissenschaftlichen Gründen", wie man hört, der Wolfsjagd beigewohnt haben."

Königsberg, 10. Juni. In der extraordinären Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 8. Juni kam dieselbe noch nicht zu einem Entschlusse, ob die Hauptleitung der Wasserleitung in Thonröhren fortzuführen sei oder nicht, sondern beschloß, nunmehr noch Civilingenieur Veitmeyer von Berlin herz

kommen und sein Urtheil abgeben zu lassen, auch Henoch dabei hinzuzuziehen.

— Der neue päpstliche Unfehlbarkeitsglaube giebt im Bisthum Münster — den Buchbindern eine recht umfassende Arbeit. Dort ist nämlich der alte Overweg'sche Catechismus eingeführt, welcher Seite 96 auf die Frage 349: „Müssen wir auch glauben, daß der Papst unfehlbar ist?" — den unschuldigen Kindern die ketzerische Antwort in den Mund legt: „Nein, dies ist kein Glaubensartikel." Jetzt wird das verfängliche Blatt aus allen vorhandenen Exemplaren des gedachten, von mehreren Bischöfen approbirten Catechismus herausgenommen und mittelst des Buchbinderkleisters ein anderes eingefügt, das jene 349. Frage im bejahenden Sinne prompt beantwortet. Wir wissen nicht genau, ob für dergleichen schwierige Arbeiten sich im Bisthum Ermland — Buchbinder genug finden werden, um auch dort die Glaubenseinheit wieder herzustellen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 9. Juni. In der „Staatsbürger-Zeitung" ist der seit lange glimmende Conflikt zwischen dem Verleger Herrn Daubitz und Herrn Held jetzt zum Ausbruch gekommen. Der erstere hatte dem letzteren, seinem Leitartikel-Verfasser, gekündigt und Herr Held wird von dem gesammten Redactions- und Druckerpersonal bei seinem Abgange begleitet. Herr Held hat erklärt, daß er die Zeitung mit demselben Titel fortsetzt. So wird also die morgende Nummer des Blattes dasselbe Gewand tragen wie die frühern, aber nicht mehr als Eigenthum des Herrn Daubitz.

Berlin. Die Obduction der Leiche des angeblich an Gift verstorbenen Eisenbahnbeamten Hellermann hat den gegen die Wittwe K. und die unverehelichte K. angeregten Verdacht in keiner Weise bestätigt, denn die Gerichtsärzte haben ihr Gutachten dahin gefaßt, daß im vorliegenden Falle der Tod in Folge einer innern Krankheit eingetreten sei. Nach Eingang des Resultats der von dem Professor Dr. Sonnenschein vorgenommenen chemischen Analyse der betreffenden Leichentheile wird voraussichtlich die Entlassung der beiden Inhaftirten aus dem Gefängniß erfolgen können.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Berliner Bankverein 108⅞, Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 95½, Oesterr.-Deutsche Bankactien 95, Raab-Grazer Loose 84⅞, Central-Pacific 87½. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 278½, Staatsbahn 412½, Lombarden 168½.

Wien, 9. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 59, 10, Silberrente 69, 00, 1854er Loose 94, 00, Bankactien 783, 00, Nordbahn 228, 00, Creditactien 289, 50, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 429, 50, Galizier 260, 00, Czernowitzer 173, 50, Pardubitzer 178, 00, Nordwestbahn 215, 00, London 123, 50, Hamburg 90, 60, Paris —, Frankfurt 103, 00, Amsterdam 103, 10, Böhmische Westbahn 255, 50, Creditloose 171, 75, 1860er Loose 100, 25, Lombard. Eisenbahn 176, 00, 1864er Loose 126, 80, Anglo-Austrian-Bank 244, 75, Wechslerbank 146, 25, Napoleonsd'or 9, 83½, Ducaten 5, 87, Silbercoupons 121, 75. Geld knapp.

Hamburg, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, Roggen loco Detailgeschäft, beide auf Termine behauptet. Weizen pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 157 Br., 156 Gd., pr. Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 158½ Br., 158 Gd., pr. August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 159 Br., 158 Gd., pr. September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Bco. 157 Br., 156½ Gd. — Roggen pr. Juni-Juli 111 Br., 110 Gd., pr. Juli-August 111 Br., 110 Gd., pr. August-September 111 Br., 110 Gd., pr. September-October 111 Br., 110 Gd. — Hafer weichend. — Gerste flau. Rüböl geschäftslos, loco 29, pr. October 28. — Spiritus fest, loco und pr. Juni 21, pr. Juli-August 21¼, pr. August-September 21¾. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13½ Br., 13 Gd., pr. Juni 13 Gd., pr. August-Decbr. 14¼ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 9. Juni. Petroleum besser, Standard white loco 6½. Vorrath 85,900.

London, 9. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Die Haltung sämmtlicher Getreidearten blieb andauernd bis zum Schlusse eine sehr feste. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6780, Gerste 3440, Hafer 42,570 Quarters.

Liverpool, 9. Juni. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 7000 Ballen. — Middling Orleans 8⅞, middling amerikanische 8 5/16, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 5¼, Bengal 5⅝, New fair Oomra 6⅝, good fair Oomra 7, Pernam 8, Smyrna —, Egyptische 8⅞.

Liverpool, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl ruhig, Mais 9—12d niedriger.

Paris, 8. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 53, 45. Italienische Rente 57, 90. Staatsbahn 885, 00. Lombarden 370, 00, Credit foncier 882, 50. Nordbahn 980, 00. Lyon 860, 00.

Amsterdam, 9. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco ruhig, pr. October 212½. Raps pr. Herbst 83. Rüböl loco 45¾, pr. Herbst 43⅛. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 9. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 36. Roggen flau, Galatzer 22½. Hafer unverändert, russischer 20½. Gerste ruhig, Stettiner 22½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez., 49½ Br., pr. Juni 49½ Br., pr. September 52½ Br., pr. Septbr.-Decbr. 54½ Br. Steigend.

New-York, 8. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110⅛. Goldagio 12⅝ (höchster Cours 12⅝, niedrigster 12⅛), Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 112½, Bonds de 1865 114½, Bonds de 1904 110, Eriebahn 30⅞, Illinois 137½, Baumwolle 19¼, Mehl 6 D. 60 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26¼, do. in Philadelphia 26¼, Havanna-Zucker Nr. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juni.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ bessere Kauflust für gute Weizen zu letzten höchsten Preisen, abfallende vernachlässigt,

fein glasig und weiß	125-132℔	Thlr. 77-82 Br.		
hochbunt	126-130℔	„ 76-79 „		
hellbunt	125-128℔	„ 73-78 „	75-78½ Thlr. bezahlt.	
bunt	125-128℔	„ 71-76 „		
roth	126-130℔	„ 65-76 „		
ordinair	114-123℔	„ 51-64 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 76 Thlr.
Auf Lieferung pr. August-Septbr. 126℔. bunt 78½ Thlr. bezahlt.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ ganz ohne Kauflust, unbedeutendes Consumgeschäft; inländischer 115—127℔. 45⅝—51 Thlr. bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 47½ Thlr.
Auf Lieferung pr. Juni 120℔. 46⅝ Thlr. bez., pr. August-Sept. 120℔. 48½ Thlr. bez., pr. Sept.-Oct. 120℔. 49⅞ Thlr. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ matt, kleine 100—102/3℔. 42½—43 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, weiße Futter- 43—46 Thlr. bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 7¼ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14½—½ Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 14½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Juni.

Weizenmarkt: zu gestrigen Preisen gute Kauflust. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116/20—121/23—124/25—127/28—130/1℔. von 62/66—68/73 bis 74/75—75/76—77/78 Thlr., extra fein glasig und sehr hell 79/80 Thlr.

Roggen matt, polnischer in Partien 46⅝/47—49 Thlr. pr. 2000℔

Gerste, kleine 101/2—104/108℔ nach Qualität 42/43—44 Thlr., große 105/6—110/14℔. nach Qualität 44/45—46/48 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 39/41 Thlr., bessere und gute Kochwaare 42/43—48/49 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer guter inländischer und gesund 44—45 Thlr. pr. 2000℔., poln. billiger.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich bei kühler Luft. Wind: West.

Weizen loco war heute in guter Kauflust für feine und für gute schwere Qualität; für leichtes Gewicht und abfallende Waare fehlten Käufer; die heute bezahlten Preise waren voll wie gestern und sind 1500 Tonnen als verkauft zu berichten, davon wurden jedoch 500 Tonnen fein hochbunt 129℔. bereits gestern auf Approbation unterhandelt und kamen heute, wie man sagt, zu 81 Thlr. zum Abschluß. Bezahlt wurde für gut bunt 125—126℔. 75 Thlr., 127℔. 76 Thlr., hellbunt 126/27, 128℔. 77, 77⅛, 77⅓ Thlr., hochbunt und glasig 128/29℔. 78½ Thlr., 79 Thlr., fein 128/29℔. 80 Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust zu den gegenwärtigen Preisen; nur 126℔. bunt August-Sept. zu 78½ Thlr. gekauft. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 76 Thlr.

Roggen loco sehr flau, und bei Partien sowohl inländischer wie polnischer ohne Preisermäßigung nicht zu verkaufen; Consumenten haben 20 Tonnen inländischen 115℔. zu 45½ Thlr., 127℔. zu 51 Thlr. pr. Tonne gekauft. Termine matt. 120℔ Juni 46⅝ Thlr., August-Sept. 48½ Thlr., Sept.-Oct. 49⅞ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Gerste loco flau, kleine 100, 102/3℔. 42½, 43 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco fester, es wurden 160 Tonnen Futter- zu 43 Thlr., bessere zu 46 Thlr. aus dem Markte genommen. — Bohnen loco zu 52½ Thlr. pr. Tonne verkauft. — Spiritus nicht zugeführt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 5⅝—6 Thlr. für Heu pr. Ctr. 22—24—25 Sgr.

* Kartoffeln 3½ Sgr. pr. Maß bez.

Danzig, den 9. Juni.

S [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über recht kaltes Wetter, heute ununterbrochen Regen, der den Sommersaaten zum großen Nutzen gereichen wird. Was über den Stand der Wintersaaten hier und vom Auslande berichtet wird, läßt eine gute Ernte erwarten. Im Getreidegeschäft war es äußerst stille, England zeigt keine Neigung zu größeren Unternehmungen und für Belgien fand nur Nachfrage zu Anfange der Woche statt. Die Ausstellungen an unserer Börse waren bedeutend und fanden gegenüber den Berichten des Auslandes und dem mangelnden Dampferraum nur ca. 5100 Tonnen Weizen zu unveränderten Preisen Aufnahme; ein großer Theil mußte zu Lager genommen werden. Bezahlt wurde: roth 126, 129℔. 76, 77 Thlr.; bunt 121/2, 124, 126/7℔. 70, 72½, 77½ Thlr.; hellbunt 121/2, 125, 127/8℔ 73, 77, 78½ Thlr.; hochbunt und glasig 126/7, 128/9, 130℔. 78, 79½, 80½ Thlr.; extra 131℔ 81½ Thlr. Regulirungspreis 126℔ 76½, 76 Thlr. Auf Lieferung Juni-Juli 77, 76¾ Thlr., Juli-August 78¼, 78, 78½ Thlr., August-Sept. 79 Thlr., Sept.-Oct. 78⅞, 79, 78⅞, 79 Thlr. gehandelt.

Roggen in inländischer Waare bei mäßiger Zufuhr an Consumenten zu ziemlich unveränderten Preisen abzusetzen gewesen, polnischer Roggen flau und nur billiger verkäuflich. Umsatz während der Woche ca. 1150 To. und bezahlt für inländischen 120, 125℔. 47½, 50½ Thlr., für polnischen 120, 124℔. 46⅝, 49 Thlr., Regulirungspreis 122℔. 48 Thlr. Auf Lieferung 120℔. Juni 46½ Thlr., Juni/Juli 47 Thlr., Juli/August 48⅛, 48¼ Thlr., August/September 49 Thlr., September/October 50, 50⅛, 50, 49 11/12, 49⅞, 50 Thlr. gehandelt. Erbsen flau und schwer verkäuflich. Futtererbsen nach Qualität 42—45 Thlr., Kocherbsen 48—49 Thlr. Bohnen 49⅔, 51⅓ Thlr. Kleine Gerste 107, 111 ℔. 44, 47 Thlr. Große Gerste 99, 105℔. 42, 43 Thlr. Hafer nach Qualität 40—45 Thlr. Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 25,000 Quart bestehend, wurde zu 16½ Thlr. pr. 8000 % verkauft.

Elbing, 9. Juni. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 2000℔.: Weizen, glasig, 125℔. 73⅓ Thlr., hellbunt 123, 124℔. 72 7/12, 73 Thlr., bunt 122/23℔., 126℔. 71, 72½ Thlr. — Hafer nach Qualität 36—41½ Thlr. — Erbsen, weiße Futter- 41⅔ Thlr., graue 48½, 48 9/10 Thlr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung am 7. d. M. 16¼ Thlr., heute 16⅛ Thlr. pr. 8000 %.

Königsberg, 9. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ loco hochbunter 100—106 Sgr. Br., 126/27℔. 103 Sgr. bez., bunter 98—104 Sgr. Br., 128℔. 97 Sgr. bez., 130/31℔. 101⅞ Sgr. bez., rother 98—104 Sgr. Br., 130℔. 102 Sgr. bez., 130/31℔. 103 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔. behauptet, loco 54—62 Sgr. Br., 118℔. 53¾ Sgr. bez., 119/20℔. 54 Sgr. bez., 120℔. 54½ Sgr. bez., 121/22℔. 55½ Sgr. bez., 122℔. 55¾ Sgr. bez., 122/23℔. und 125℔. 58 Sgr. bez., 124/25℔. 58½ Sgr. bez., 125/26℔. 59 Sgr. bez., 126℔. 59¾ Sgr. bez., 129℔. 61½ Sgr. bez., russischer 113℔. 50 Sgr. bez., 117℔. 52 Sgr. bez., 118/19℔. 54 Sgr. bez., 121℔. 56 Sgr. bez., 124℔. 57 Sgr. bez., eine Ladung 113℔. russischer warm und mit Geruch 50 Sgr. in Auction, pr. Mai-Juni 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. ruhig, loco große 45—51 Thlr. Br., 45—49 Sgr. bez., kleine 45—48 Sgr. Br., 43½—45 Sgr. bez., feine Brau- 48 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. loco geringe und Mittelwaare vernachlässigt, feine fest, loco 28—33 Thlr. Br., 25—30½ Sgr. bez., Blei-Hafer 33, 34½ Sgr. bez., gering 30½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔. ruhig, loco weiße 55—65 Sgr. Br., 54—61 Sgr. bez., graue 55—70 Sgr. Br., 40 Sgr. bez., feinste 70 Sgr. bez., grüne 60—70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔. matt, loco 65—74 Sgr. Br., 69, 70 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. niedriger, loco 50—55 Sgr. Br., 35—43 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔. vernachlässigt, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 70—78 Sgr. Br., 66 Sgr. bez., ordinäre 60—68 Sgr. Br., 63, 64 Sgr. bez. — Rübsen pr. 72℔. geschäftslos, loco 118—125 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔. nominell, rothe 12—19 Thlr. Br., weiße 14—22 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 100℔. matt, loco 5—9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 12 5/12 Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 13½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. loco 83—86 Sgr. Br. — Rübkuchen niedriger, pr. 100℔. loco 65—78 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 17 Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gd., 16 7/12 Thlr. bez., Juni ohne Faß 17 Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 17 Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gd., August ohne Faß 17⅛ Thlr. Br., 16 11/12 Thlr. Gd., September ohne Faß 17⅓ Thlr. Br., 17 1/12 Thlr. Geld.

Stettin, 9. Juni. (Ostſ.-Ztg.) Weizen unverändert, pr. 2000℔. loco geringer gelber 56—61 Thlr., besserer 65—69 Thlr., feiner 75—80 Thlr., weißer und weißbunter 76—80 Thlr., Juni und Juni-Juli 78 Thlr. bez., Juli-August 78¼, 77½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 76¾—¼ Thlr. bez., ½ Thlr. Br. und Gd. — Roggen matt, pr. 2000℔. loco 50—52 Thlr., geringer 47—48 Thlr., feiner 53—54 Thlr., Juni und Juni-Juli 51—50¾ Thlr. bez., 51 Thlr. Br., Juli-August 51⅛, ¼, ⅛ Thlr. bez., Sept.-Oct. 52¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gd. — Gerste stille, pr. 2000℔. loco 45—49 Thlr., schlesische 49 Thlr. bez. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 45—49 Thlr., pr. Juni 49 Thlr. Br. — Erbsen stille, pr. 2000℔. loco Futter- 45—48 Thlr., Koch- 50—51½ Thlr. — Winterrübsen, pr. 2000℔. pr. Sept.-Octbr. 110½ Thlr. Br. — Rüböl ruhig, pr. 200℔. loco 26½ Thlr. Br., Juni 26 Thlr. Br., 25 11/12 G. Septbr.-Octbr. 25⅚ Thlr. Br., ⅛ Thlr. Gd. — Spiritus matt, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß und mit Faß 16 11/12 Thlr. bez., Juni-Juli 16 11/12 Thlr. Br., Juli-August 17 1/12 Thlr. bez., August-Septbr. 17⅛ Thlr. bez. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 78 Thlr., Roggen 50⅞ Thlr., Rüböl 26 Thlr., Spiritus 16 11/12 Thlr. — Petroleum loco 6¾ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 6¾, 19/24 Thlr. bez., 6⅝ Thlr. Br., Oct-Novbr. 6 11/12 Thlr. bez. — Pottasche, 1 ma Casan 7¾ Thlr. bez., September-October 7½ Thlr. bez., 7¾ Thlr. gef. — Hering, Iblen 8 Thlr. tr. bez., kleine Schotten gute Qualität 8¼ Thlr. transf. bez.

Berlin, 9. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 61—82 Thlr. nach Qualität, pr. Juni 77¼—77½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 77¼—77½ Thlr. bz., pr. Juli-August 77½—77¼ Thlr. bz., pr. August-Septbr. 77⅝—77½ Thlr. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 49—54 Thlr. nach Qualität bz., pr. Juni 51⅛ Thlr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 52—51⅞ Thlr. bezahlt. — — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 37—62 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—56 Thlr. nach Qual. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—61 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 41—51 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24½ Thlr. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogramm 26½ Thlr., pr. Juni 26 Thlr. — — Spiritus 100 Liter à 100 %=10,000 % loco ohne Faß 17 Thlr. 10 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Juni 17 Thlr. 2—1 Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 17 Thlr. 6—5 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 17 Thlr. 14—12 Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. 17 Thlr. 19—17 Sgr. bez. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 7/12—9⅚ Thlr., Nr. 0 u. 1 9¾—9⅚ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 8 1/12—7 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 7½—7¼ Thlr. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Juni 7 Thlr. 16—15½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 Thlr. 18—17½ Sgr. bz., pr. August-Sept. 7 Thlr. 19—18½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 14½ Thlr., pr. Juni 13¾ Thlr. bz., pr. Septbr.-Octbr. 14¼ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 14 7/12 Thlr. bz.

Wolle.

Neubrandenburg, 9. Juni. Die diesmaligen Zufuhren zu dem am 14. d. hierselbst beginnenden Wollmarkte werden voraussichtlich die Höhe von 6000 Ctr. erreichen. Die Wäschen scheinen durchweg besser auszufallen, wie bei der ungünstigen Witterung zu erwarten war. (W. T.)

Posen, 9. Juni. Vom 3. bis heute früh 7 Uhr sind an Wolle hier eingetroffen: fein 147 Ctr., mittel 529 Ctr. 42 ℔, ordinäre 65 Ctr., in Summa 741 Ctr. 42 ℔.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Juni 1871. Wind: NNW.

Angekommen: Findley, Sea, Charlestown; Scott, Ballindalloch, Newcastle; beide mit Kohlen. — Zechin, Nordstern, Stettin, Kalksteine.

Den 10. Juni. Wind: NNW.

Angekommen: Haak, Otto, Middlesbro, Roheisen und Coaks. — Harder, Gloria, Malaga via Gothenburg; Fullam, Pacific (SD.), Stettin; Drent, Cornelia, Newcastle; sämmtlich mit Güter. — Lyall, Lochnagar, Burntisland; Kell, Anna, Granton; Rubarth, Maria, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Hansen, Fredriks Haab, Faxoe, Kalksteine. — Falk, Maria, Slito, Kalk.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. Juni. — Wasserstand: 3 Fuß.
Wind: NO. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Baage, Meyer, Chamottsteine. — Grunwald, ders., Steinkohlen. — Thormann, Wendt, Eisenblech. — Albrecht, Meyer, Heringe. — Schulze, Otto u. Comp., Chamottsteine. — Multanowski, Dauben, Stahl, Eisenblech 2c. — Kapell, Rehtz, Roheisen. — Rosenow, Meyer, Steinkohlen. — Czitko, Dauben, Eisenwaaren. — Voigt, Meyer und Schilka, Soda, Glas, Reis. — Jaworski, Dauben, Eisenwaaren. — Paegelow, Meyer, Quarz (Steine). — Roehl, Dauben, Eisenwaaren. — Krüger, ders., do. — Rosenow, ders., do. — Kaminski, ders., Coaks, Chamottsteine. — Moerser, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Blaszek, Großmann u. Neisser, Eisenwaaren. — Hintz, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Posnanski, Großmann u. Neisser, Eisenblech. — Kempf, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Schlegel, ders., do. — Smarszewski, Otto u. Co., Rehtz, Roheisen, Eisenwaaren. — Schwarz, Toeplitz, Roheisen. — Barmann, ders., Eisenwaaren. — Fabianski, Meyer, Steinkohlen. — Kwiatkowski, ders., do. — Knopf. Eschert, Cement. — Hoch, ders., Steinkohlen u. Cement. — Rohloff, Schilka u. Co., Steinkohlen. — Fenski, Meyer, Chamottsteine. — Czarnecki, Dauben, Steinkohlen. — Fuchs, Toeplitz, do. — Pansegrau, ders., do. — Witt, Meyer, Coaks. — Hirsch, Lindenberg, Steinkohlen. — Krueger, Dauben, Coaks u. Chamottsteine.

Von Danzig nach Wloclawek: Lorenz, Rosenstein, Steinkohlen. — Weber, Haußmann und Krüger, Rum, Wein u. Roheisen 2c.

Stromab: Lst. Schfl.

Wiese, Koplowicz, Wierzbice, Danzig, 22.
32 Roggen, 2 58 Erbsn.
Wdzikowski, Glatz, Pultusk, do., 17. 42 Wz., 8 22 Rogg.
Zander, Koplowicz, Wierzbice, do., 25 — do.
Anaczkowski, Askanas, Plock, do., Moritz S., 24 — Weiz.
Teichmann, ders., do., Berlin, Perl u. Meyer, 27 5 Rogg.
Heyde, Neumann, Wloclawek, do., 25 25 do.
Wilke, Askanas, Plock, Danzig, Moritz S., 22 — Weiz.
Tonn, Wolffsohn, do., do., Otto u. Co., 26 — Rogg.
Otto, Jacobsohn, Wierzbice, Berlin, Jacobsohn, 1263 Ctr. Theer.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	335,44	+ 10,8	NO., flau, Regen.
10	8	334,94	9,2	N., flau, hell, bewölkt.
	12	334,73	10,6	„ mäßig, bewölkt.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Wirkung dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medizin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Marquise de Bréhan. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Freienwalde a. O., den 27. Dec. 1854.
Ich kann nur mit wahrer Befriedigung über die Wirkungen der Revalescière mich günstig äußern, und mit Vergnügen, sowie pflichtgemäß dasjenige bestätigen, was darüber von vielen Seiten bekannt gemacht ist.
Von den seit vielen Jahren mich drückenden Unterleibsbeschwerden fühle ich mich nicht allein befreit, sondern gewinne immer mehr Vertrauen, daß das Mittel wirklich höchst empfehlenswerth ist.
(gez.) v. Zaluskowski, Generalmajor a. D.

Berlin, 6. Mai 1856.
Ich kann erneut diesem Mittel nur ein, in jeder Beziehung günstiges Resultat seiner Wirksamkeit aussprechen und bin gerne bereit, meinen Ausspruch bei jeder sich darbietenden Veranlassung zu bethätigen. Ich bin, hochachtungsvoll
Dr. Angelstein, Geheimer Sanitäts-Rath.

In Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., — in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichsstr.; Depots: in Königsberg i. Pr. bei **A. Kraatz**, Bazar zur Rose; in Posen bei **F. Fromm**; in Graudenz bei **Fritz Engel**, Apotheker; in Bromberg bei **S. Hirschberg**, in Firma **Julius Schottländer** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [715]

Depot in Danzig bei Alb. Neumann.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	37⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	124 bz
Berlin-Anhalt	16	4	223⅞ bz
Berlin-Hamburg	10	4	159¼ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	226 bz
Berlin-Stettin	9½	4	148 bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	111¼ bz
Cöln-Minden	—	4	145 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅜	4	129⅞ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	180 B
Niederschles.-Märk.	—	4	89½ et bz
Niederschl. Zweigbahn	6	4	97⅞ bz
Oberschl. Litt A u. C.	12⅞	3½	187 bz
do. Litt. B.	12⅞	3½	170 bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	63¼ bz u G
Rheinische	8⅗	4	136¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	32⅞ bz
Stargardt-Posen	—	4½	93⅞ bz

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	144½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	101½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	105¾ bz
Ludwigsh.-Berbach	9 9/10	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	155 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	—	5	236¼-½-6-5¼ b
Russ. Staatsbahn	—	5	91¾ B
Südösterr. Bahnen	—	5	96½-97-96¼ b

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	87 G
Kursk-Kiew	5	87¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	130½ G [bz
Berlin. Handels-Ges.	9	4	135 bz j. 129½
Danzig. Priv.-Bank	6¼	4	111 bz u G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	94½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	174½ bz
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	99⅝ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96¾ G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	—	4	114 G
Magdeb. „ „	6 1/10	4	103¼ G
Oesterr. Credit- „	14 1/10	5	159½-¾-¼-½-
Posen Provinzialbk	7½	4	109 G [9bz
Preuß. Bank-Anth	11⅞	4½	170 bz G
„ Boden-Cred.-Ac.	8¼	4	— —
„ „ Pfdb	—	5	— —
Pomm. R. Priv.-B	6½	4	104½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅞ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	100 5/16 bz
Freiwill. Anl.	4½	99½ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz u B
do. consolidirte	4½	96⅜ bz
do. 54,55	4½	96¼ bz
do. 1857. 59.	4½	96¼ bz
do. 1867	4½	96¼ bz
do. 1856	4½	96¼ bz
do. 50/52	4	87⅞ G
do. 1853	4	87⅞ G
Staats-Schuldſ.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118⅞ bz

Berl. Stadt-Obl.	5	101⅝ bz
do. do.	4½	95 G
Berl. Pfdbr.	4½	91 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76½ bz
do. neue	4	84¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ G
do. „	4	84⅞ G
do. „	5	99½ bz
Pommersche „	3½	76½ bz
do. „	4	84⅞ B
Westpr. rittersch.	3½	75⅞ bz
do. do.	4	83 bz
do. do.	4½	91 bz
do. II. Serie	5	99⅞ bz u B
do. neue	4	83 bz
do. do.	4½	91 bz
Pommer. Rentenbr.	4	90½ bz
Posensche „	4	88¼ G
Preußische „	4	89⅞ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	98⅞ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	36½ G
Braunſ. 20-Thlr.-L.	—	17 11/12 bz

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	45⅛ G
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97⅞ bz u G
Oesterr. 1854 Loose	4	77½ B
do. Creditloose	—	94½ bz
do. 1860r Loose	5	82¾-⅛ bz
do. 1864r Loose	—	69½ bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70½ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	59½ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	101 B
Rumänier	8	89½ et bz u G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	46¾-47½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¾ G
do. do. 1862	5	85 B
do. engl. Anl.	3	55¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	124⅜ bz
do. do. 1866	5	122⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	72 bz
do. 6. do.	5	83 bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	71½ B
Türk. Anl. 1865	5	44⅝ bz
do. do. neue	6	271½ bz u G

Wechsel-Cours v. 8. Juni.

Amsterdam kurz	4	142½ bz
do. 2 Mon.	4	141⅝ bz
Hamburg kurz	3½	150⅝ bz
do. 2 Mon.	3½	149⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 23¾ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	80 5/12 bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	82½ B 81⅞ G
do. do. 2. Mon.	6	82 bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	— —
Petersburg 3 Woch.	6	90 bz
do. 3 Mon.	6	88⅞ bz
Warschau 8 Tage	7	80⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8 G	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 111½ G	„ ohne R. 99⅞ b.
Svs. 6.24½ G	Oest. Bkn. 82 5/12 bz
Nap. 5 11¾ bz G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12 B	Russ. do. 81⅛ bz
Gld. 464½ B	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute früh wurde uns ein Töchterchen geboren.
Danzig, den 10. Juni 1871.
J. G. von Steen und Frau.

Gestern Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach längerm Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser theurer Vater

Jean Edmund Lafargue.

Diese traurige Anzeige widmen wir Freunden und Bekannten.
Hamburg, den 9. Juni 1871.
Emma Lafargue, geb. Lotzin, und Kinder.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Julius Sommerfeld** zu Danzig ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 4. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 10. Mai d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 8. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn St.- u. Kr.-Gerichts-Rath Hake im Terminszimmer No. 18 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Kapff, Rechtsanwalt Lindner und Martiny zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 6. Juni 1871.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6206)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Freischulzereibesitzer **Thomas Nagorski** gehörige, in Gentomie belegene, im Hypothekenbuche unter No. 12 verzeichnete Grundstück, soll

am 8. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 207,65 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 205,73 Rt. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 46 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 5. Juni 1871.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6207)

Bekanntmachung.

Diejenigen Inhaber 4- und 4½% **Neuer Westpreußischer Pfandbriefe**, welche die Erhebung der neuen Coupon-Serie pro 1. Juli 1871/1876 in Danzig zu bewirken wünschen, haben die betreffenden Talons mit einem doppelten, die Nummer, Littera, den Capitalsbetrag und den Zinsfuß der Pfandbriefe enthaltenden Verzeichnisse, vom **1. bis 30. Juni d. J.**, Vormittags von **9 bis 12** und Nachmittags von **3 bis 5** Uhr, mit Ausnahme der Sonntage, beim Landschafts-Rentmeister **Jungfer** im Landschafts-Kassen-Locale zu Danzig einzureichen.

Die Herren Präsentanten erhalten eins der beiden eingereichten Verzeichnisse, nachdem der Rentmeister Jungfer über den Empfang der eingereichten Talons darauf quittirt, zurück, und haben gegen dessen Rückgabe in kürzester Frist die neuen Coupon-Series vom ꝛc. Jungfer entgegen zu nehmen.

Schemata zu den Talon-Verzeichnissen werden durch den Rentmeister Jungfer ebenfalls verabreicht.

Marienwerder, 11. Mai 1871.
Direction der Neuen Westpreuß. Landschaft.
v. Lawrenz.

Bekanntmachung.

Margarethen-Messe 1871 zu Frankfurt a. O.

Das Auspacken der Waaren in den Gewölben beginnt am **1. Juli cr.**
Der Budenbau am **3. Juli.**
Eingeläutet wird die Messe am **10. Juli cr.**
Frankfurt a. O., 7. Juni 1871.
Der Magistrat.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer „Die Erndte" am 15. Juni.
Ferdinand Prowe.

Lotterie in Frankfurt a/M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000.
Ziehung der 1. Kl. am 19. u. 20. Juni.
Ganze, Halbe und Viertel
Original-Loose
à 1 Thlr. pro ¼ incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Bis 1872 genehmigte
Frankfurter Lotterie,
19. Juni Ziehungsanfang 160. Lotterie. 14,000 Gewinne von ev. fl. 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000 ꝛc. 1. Klasse am 19. und 20. Juni. Orig.-Loose: Ganze Rt. 3. 13, halbe Rt. 1. 22, viertel 26 Sgr., bei
Josef Buseck, Lotterie-Einnehmer, **Frankfurt a. M.**

Berlin.
135. Gr. Friedrichsstraße 135.
Goetzel's Lotterie-Comtoir
zur
144. Königl. Preuß. Lotterie.
Ziehung der 1. Klasse am 5. Juli d. J. Ganze und halbe Original- und **Antheils-Loose** ¼ = 3 Rt. 2½ Sgr., ⅛ = 1¼ Rt., 1/16 = 1 Rt., 1/32 = 15 Sgr. sind zu beziehen und werden gegen Postanweisung oder Postvorschuß versendet durch (5681)
Goetzel's Lotterie-Comtoir,
Berlin 135, Gr. Friedrichsstraße 135.

Annoncen-Expedition
H. Albrecht
74. Friedrichstr. 74.
in Berlin,
besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften bei prompter nnd billigster Bedienung.

Seebad Westerplatte
bei Danzig.

Eisenbahn- und Telegraphenstation.
Dieses beliebte Seebad ist mitten in einem parkähnlichen Walde gelegen und daher wegen seiner gegen alle Winde geschützten Lage vorzugsweise wirklich Leidenden zu empfehlen. Als besonders empfehlenswerth ist noch das warme Seebad, in welchem auch alle anderen Mineralbäder bereitet werden, sowie eine 25-malige Eisenbahn- und Dampfbootverbindung mit der Stadt zu erwähnen.

Zwei Aerzte und eine Apotheke befinden sich im Orte.

Zur Unterhaltung finden wöchentlich drei Concerte einer vorzüglichen Musikkapelle statt.

In dem Orte Neufahrwasser sind noch mehrere Wohnungen zu billigen Preisen, wie auch in dem Etablissement selbst noch solche zu haben.

Einzelne Zimmer, mit und ohne Möbel, für kürzere oder längere Zeit werden bereit gehalten, und wollen Auswärtige sich an den Besitzer **Julius Retzlaff** in Danzig dieserhalb wenden. (6208)

Meinen Freunden und Gönnern in Mewe und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Monat **Juli** mich in Mewe aufhalten werde, um Bestellungen für photographische Aufnahmen im Portrait- wie Landschaftsfach im **Volkhemer**'schen Locale entgegen zu nehmen.
Armand Knorr,
Photograph in Leipzig.

Buchführung.

Zur Einrichtung von Geschäftsbüchern für Actien-Gesellschaften, Fabriken, Brauereien, Associationen ꝛc. nach dem dopp. oder einf. Modus, zur monatlichen Führung der Hauptbücher, zu Jahresabschlüssen, zur Aufstellung des Status bei Sterbefällen, sowie zur Regulirung von Geschäftsbüchern, den gesetzlichen Anforderungen entsprechend, empfiehlt sich für hier und auswärts.
A. Lipkau, Heiligegeistgasse No. 104.

Zu
Knaben-Anzügen
empfiehlt in größter Auswahl
Buckskins, Tuche, Cassinets, waschächte Sommerzeuge,
sowie
leinene glatte und gemusterte Drells,
zu den billigsten festen Preisen.
Carl Rabe,
Langgasse 52.
Consum-Marken werden in Zahlung angenommen. (6203)

Apoth. Krause's Injection,
Fl. 1 Thlr. Schnelle und sichere Heilung jed. Ausfl. d. Harnorg. J. G. Druschke, Berlin, a. d. Schleuse. In Danzig
(6112) **Richard Lenz.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung qu. Ungeziefers.
Wilh. Dreyling, Kgl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Auction

Dienstag, den 13. Juni 1871, Nachmittags 4 Uhr,
an der Weichsel auf Mischke's Land, über
ca. 20 Tonnen Roggen,
durch **Weichselwasser beschädigt,** aus der Barke des Schiffers Epstein.
(6227) **Mellien. Grohte.**

Auction.

Freitag, den 16. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,
werde ich im **Palm-Speicher,** Ecke des Vorst. Grabens u. Ketterhagerthor,
circa 250 Flaschen **Dry-Madeira,**
„ 300 „ **alten Portwein** und
eine Partie **Cigarren,**
per Auction meistbietend verkaufen.
(6188) **Katsch.**

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(4641) Poggenpfuhl No. 79.

Magazin von Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren und Fensterdecorationen.

Wir empfehlen in umfangreicher Auswahl zu
Ausstattungen und neuen Einrichtungen
vollständige Möblements
in eleganten Formen, gediegener Arbeit zu **billigsten und ganz festen Preisen.**
H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Hundegasse 14 und 118, nahe der Post. (6213)

Verkauf eines Mühlengrundstücks.

Das Mühlengrundstück der verstorbenen **Hirschfelder**'schen Eheleute in Günthershof bei Oliva (Danziger Gerichtsbarkeit), nahe der Eisenbahn gelegen, mit 9½ Morgen bestelltem guten Acker, bestehend aus einer vor mehreren Jahren **neu erbauten** Mahlmühle mit 4 Mehlgängen und einem Graupengange, nach amerikanischer Einrichtung, einem geräumigen Wohnhause mit Garten, einer massiv erbauten Schmiede und einer Reihe Arbeiterwohnungen, das sich zu jeder gewerblichen Anlage eignet und daher zum Ankauf sehr zu empfehlen ist, kommt den 15. Juni a. c., Vormittags 10 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 14, zur zwangsmäßigen Versteigerung.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

a) Schule für **Bauhandwerker** und sonstige **Baubeflissene.**
b) Schule für **Mühlen- und Maschinenbauer** (Schlosser, Kupferschmiede ꝛc.)
Casernement mit Verpflegung für 550 Schüler. — Der **Winterunterricht** beginnt am **30. October d. J.** Anmeldungen sind zu richten an den Director
(6199) **G. Haarmann.**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt. **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Gewehr-Niederlage.

Eine der größten Gewehrfabriken hat mir eine **Niederlage** von den billigsten bis zu den feinsten Gewehren übergeben und empfehle unter **Garantie** auf guten Schuß und solider **Arbeit zu Fabrikpreisen:**
Universal-Centralfeuer-, Zündnadel-, Lefaucheux- und Percussions-Doppelflinten,
Zündnadel-, Lefaucheux-, Percussions-Büchsen.
Flobert-, Zündnadel-, Percussions-, Teschin-, Lefaucheux-Revolver und Pistolen,
doppelte und einfache **Terzerole,**
viele andere **Jagdgeräthschaften.**
J. J. H. Kuch,
(5617) Büchsenmacher in Elbing.

Ostpr. Leinwand, Handtücher und Tischzeuge frischer Bleiche, sowie alle Sorten schles. Gebirgs- u. Creas-Leinwand zu Fabrikpreisen empfiehlt
(6179) **Otto Retzlaff.**

Spritzenschläuche

von Hanf gewebt, für Feuerspritzen und Wasserleitungen in Gärten ꝛc., hält auf Lager, sowie genietete Lederschläuche und Treibriemen von Leder fertigt
Ed. Trosiener, Schlauchfabrikant,
Danzig, 3. Damm No. 2.

Kaminkohlen
offeriren billigst
Hoppenrath & Rüdiger,
Comtoir: Brodbänkengasse No. 34.

Eisenbahnschienen,
4½ u. 5" hoch, zu Bauzwecken offerirt billigst
W. D. Löschmann,
(6095) Danzig, Kohlenmarkt 3 u. 6.

Drei kernfette Schweine stehen Heiligenbrunn 18 zum Verkauf.

Mit dem Schiffe „Maria", Capit. Falk, empfing ich so eben von Wisby eine Ladung
frischen schwedischen Kalk
und empfehle denselben billigst.
J. D. Erban, Brugstraße 5.

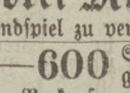
Ein Gut

von 550 Morgen, in Westpreußen, Graudenzer Kreis, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft darüber ertheilt H. J. poste restante Marienwerder Westpr.

Eine fast neue Drahtdarre, 12 Horden, jede 6' 10" lang und 5' 6" breit, welche auf einer Königl. Domaine bei Einrichtung eines Remonte-Depots verworfen werden mußte, ist im Ganzen, auch einzeln, billig zu verkaufen bei
Hecht,
Kupferschmiedemeister,
(6108) Rosenberg Wstpr.

In Wittstock bei Oliva stehen 100 vollsätzige Hammel zum Verkauf.



2 Grauschimmel
(Mohrenköpfe), Hengst u. Stute stehen zum Verkaufe im Gasthause zu Straschin. (6222)

1 drei Monat altes ächtes Windspiel zu verkaufen Langgasse 28.

5—600 Schffl. gute Eßkartoffeln liegen in Lappalitz b. Carthaus zum Verkauf. **Röpell.**

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger moralischer Mann, 25 Jahre alt, Baubeamter in einer kleineren Stadt, sucht eine Lebensgefährtin.

Vermögen ist nur insoweit maßgebend, als Adressat zur Vollendung seines Fachstudiums noch eine zweijährige Zeit bedarf, wozu ein Vorschuß von 30 Rt. monatlich genügt, welcher vollständig sicher gestellt werden kann. Hierauf reflectirende katholische Damen, resp. junge Wittwen, werden ergebenst ersucht, ihre Adressen incl. näherer Angabe unter Zusicherung ehrenhafter Discretion mit 6221 in der Expedition dieser Zeitung vertrauensvoll einzureichen. (6221)

Ein junger thätiger Kaufmann in **Kopenhagen** wünscht ein respectables Haus in **Danziger Export-Artikeln** daselbst und an anderen dänischen Plätzen zu vertreten. Derselbe kann sich auf erste Häuser in Kopenhagen, Hamburg, Bremen und London beziehen. Reflectanten belieben Anerbieten poste restante unter der Marke A. M. in Kopenhagen einzusenden.

Ein geübter Büreaugehilfe mit schöner Handschrift sucht Stellung. Näh. Vorst. Graben 51, Hofgebäude, 2 Tr. (6205)

Zu Michaelis suche einen zweiten Lehrling für meine Apotheke.
Elbing. (6612)
C. Berndt.

Ein Knabe ordentlicher Eltern wird als Lehrling gesucht Wollwebergasse No. 29.

Lehrer oder andere Personen, welche eine leicht ausführbare und wenig Zeit erfordernde schriftliche Arbeit gegen entsprechendes Honorar übernehmen können, belieben sich franco zu wenden unter Adresse M. M. 1000 poste restante Hamburg. (6160)

Ein solider Mann erhät bei 650 Rt. Einkommen dauernde Stellung als **Aufseher.** Fachkenntnisse nicht nöthig.
L. Heinicke, Königgrätzerstraße 56 b., Berlin.

Eine Directrice, gewandt im Putz- und Weißwaaren-Confection, findet sofort oder später vortheilhaftes Engagement bei
Gustav Cohn,
(6230) Landsberg a. Warthe.

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, evangelischer Confession, die in allen Elementargegenständen, sowie im Franz., Engl. und Anfangsgründen des Latein. Unterricht ertheilt, sucht vom 1. Juli oder August cr. Stellung.

Gefällige Offerten werden erbeten sub A. G. Schönsee bei Thorn poste restante.

Eine tücht. Hotel-Köchin

wird für ein Hotel nach auswärts gesucht. Näheres zu erfragen **Hôtel de Berlin** bei Herrn **Wassermann.** (6209)

Eine gebildete junge Dame wünscht in einem Bonbon-Laden oder feinen Verkaufsgeschäft placirt zu werden. Auch ist dieselbe erbötig, die Correspondenz zu führen und die Bücher zu besorgen.

Offerten sind in der Expedition unter No. 5759 niederzulegen.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector wird zum Juli d. J. auf einem größeren Gute, in der Nähe von Danzig zu engagiren gesucht. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 6092.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe findet vom 1. Juli d. J. dauernde Beschäftigung in der Conditorei von
Fr. Dollega
(6129) in Culm a. d. Weichsel.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, sucht zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft zum 1. Juli d. J. eine Stelle.

Näh. beim Kaufmann Herrn **J. Jantzen** in Neuenburg. (6224)

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
G. Jacobi, Maler,
(6225) in Thorn.

Niederstadt, Erichsgang No. 3, ist die seit 25 Jahren mit bestem Erfolge betriebene Feilenhauerwerkstätte, auch für jeden andern Handwerker passend, nebst der darüber gelegenen Wohnung zu verm. u. z. Aug. z. bez.

Am Stadtlazareth 1 ist eine Wohnung von 6 bis 8 Stuben nebst Garten u. Pferdestall sofort zu vermiethen. (6093)

Langefuhr 42 steht eine Daumkraft (Winde) mit doppeltem Vorgelege und einem gut erhaltenen zweirädr. Handwagen z. Verkauf.

Ein geräumiges Comtoir, am Langenmarkte od. in dessen Nähe gelegen, wird sogleich zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe sind unter No. 6200 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Hundegasse 27 u. 28 (Rottenburg'sche Häuser) sind
3 Stuben, 4 Kammern, Küche u. Keller u. s. w. für 180 Rt. pr. Anno,
4 Stuben, Küche, Keller u. s. w. für 140 Rt. pro Anno,
1 Comtoir nebst Waarenstube für 80 Rt. pro Anno,
Steindamm 25 zu vermiethen u. vom 1. Juli zu beziehen. (6080)

In der **Langgasse** ist ein großes
Ladenlokal
mit elegantem Schaufenster zum 1. October zu vermiethen. Näheres Langgasse 49.

Die oberen Räume des Obligations- und Coupons-Speicher, zur Saat-Schüttung lange benutzt und vorzüglich geeignet, sind billig zu vermiethen Steindamm No. 25.

Im Obligations-Speicher ist der untere große Raum zu verm. Näh. Steindamm 25.

Auf ländl. Grundstücke zur 1. Stelle 6000, 8000, 10,000 u. 15,000 Rt. zu bestätigen u. in 10 J. nicht zu kündigen. Näh. Hundeg. 108.

Turn- und Fecht-Verein.

Heute, den 10. d., von 8 Uhr Abends ab, geselliges Zusammensein im Gambrinus, zu welchem die aus dem Felde zurückgekehrten Vereinsmitglieder hiemit freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand. (6201)

Restauration Klein,
Langgasse No. 35.
Große Krebse.

Selonke's Etablissement.
Täglich große Vorstellung u. Concert.

Ein weißer Hühnerhund mit br. Kopf hat sich gefunden. Abzuholen Praust No. 39.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.